



(Nachdruck einzelner Aufsätze mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

## Das wehe Liedel

H. Leupold, Bln.-Charl.

Und der Wind der sang auf der Heiden  
im glühenden Abendrot,  
das ewige Liedel vom Scheiden,  
vom herzerreißend Entsagen, das Liedel vom bitterm Tod.

Und der Baum der hörte es hallen,  
was der bebende Wind ihm sang. —  
Ein Blättlein wohl sah er leis fallen, —  
es zittert', — so weh ward's ihm da und so bang.

Und das Blättlein? Vor Deine Füße, da weht es im Abendhauch;  
als wollt' es Dir leise nur sagen:  
So endet Dein Lenzglück einst auch.  
So weh und so bunt und voll Klagen.

## Cäsar Fleischlen †

Willi Birnbaum, Bln.-Oberschönevide.

**U**s dem schwäbischen Land dringt die Kunde zu uns: Der Dichter ist tot! Die Zeitungen melden es; einige wenige fragen: „Wer war er?“ — und ein Dichter ist morgen vergessen in all dem Getriebe des Tages.

Nur steht die Stunde vor Augen, da ich den Dichter kennen lernte — nicht ihn persönlich, seine Gedichte aber; denn diese machen den Poeten! Es war ein friedengebender Spätsommerabend; letztes Not spielte in den Wolken vor meinem Fenster; Sonnenschein lag über vergangenem Tag. In meiner nie müden Seele glänzte Sonnenzauber; ich hätte aufjubeln mögen, da fand ich die Blätter; das war Gleichklang; von da an suchte ich ihn, drang tief in sein Wesen ein, er lebte in mir, ich in ihm. Ich war sonnenfelig.

Der ist mein Freund nicht, der die Sonne nicht mag . . .  
Die Sonne muß lieb haben, wer mein Freund sein will . . .  
Die Sonne und das Meer  
und den Wald überm Strand

und die Wiesen

Und die Wolken, die darüber gehn . . .

in Stille und Sturm!

Doch nicht bloß so, wie man so sagt, man habe was gern:

Es muß Dir sein, was dem Vogel die Freiheit . . .

es muß zu Deinem Leben gehören,

es muß ein Stück von Dir selber werden . . .

ein Stück Deiner Seele,

Das Du hast

Mitten auch in Novemberschauern,

mitten in Mauern

mitten in Alltags-Hast und -Last!

Die Sonne muß lieb haben, wer mein Freund sein will!

Ja — „nicht bloß so, wie man so sagt!“ — das zeichnet sein tiefinnerstes Wesen. Was er sprach, das lebte er. Mitten aus dem Alltag nahm er, was ihn bewegte — und gab Poesie. Wie ein großer, gütiger Freund ging er dem Kleinen an die Hand, schob zart die Schleier beiseite: Seht bis auf den Herzgrund! — oder führt durch die Lande, ein paar Worte nur sprechend oder stumm mit ein paar Punkten in Weizen weisend, zum Verweilen und Schauen mahnend: Und eine neue Welt lag da! — oder wir sehen's mit andern Augen doch.

Doch nicht, was Du von außen packst,

ob Dich ein Zufall glücklich leitet . . .

und wenn Du's noch so scharf umgackst . . .

krönt Dich zum Sieger und entscheidet . . .

Nein: ob Du's mit den Wurzeln greiffst

und wie Du's stimmst und wie Du's reißt

in stiller Tage stillem Werden,

ob Du's zur Sonne aufwärts hebst,

empor aus seines Unwerts Trübe,

empor aus seines Werktags Dunst,

ob Du's mit Deinem Ich durchlebst

und mit der Sehnsucht Deiner Liebe,

dem Gottesatem freier Kunst.

Seine Sonnensehnsucht ringt allen Pessimismus nieder, jugendfrische Latenlust, kampfeslüsterne Lebensbefähigung strömt aus seinen Gedichtbänden „Von Sonne und Alltag“, „Lehr- und Wanderschaft“. In seinem Drama „Martin Lehnhard“ kämpft er einen Kampf um Gott — und er, der Pfarrerssohn höhnt den Dogmen, macht sich frei: In mir liegt Gott!

Gebt mich nur frei und laßt mich wagen

ein wenig auch mir selbst zu trauen!

Was frommt es denn, altjungfer-ängstlich

Nach jedem Uebel auszuschaun!?

Nur frei sein muß ich! Freil! Und ehe

der Zorn zum Sieg in mir erlahmt

Und was ich Großes möchte, elend

im Alltagsströdel sich verframt!

Noch trägt zu stolzbekränzten Zielen

ein jauchzend Hoffen mich empor

und bis zu Ende sei gehalten,

was meiner Jugend ich beschwor!

Und wenn ich in all den Jahren Sommers und Winters durch die Heimat ging bei Wetter, Sturm und Regen, da klang es in mir: „Hab ein Lied auf den Lippen — mit fröhlichem Klang — und macht auch des Alltags — Gedränge dich bang! — Hab ein Lied auf den Lippen. — dann komme, was mag! — das hilft dir verwinden — den einsamsten Tag!“ O, und wie oft packt ihn Sehnsucht, ganz Mensch zu sein, losgelöst von der lärmenden Hast des Tages, „ganz still einmal im Grünen liegen dürfen, zu einem sonnenblauen Himmel sehn, mit weißen Wolken . . . und auf das Zwitschern in den Wipfeln hören . . . und auf das Geriesel heimlicher Quellen . . .!“; wie herrlich-naiv ist „die Mühle“ geschaut: „Steigende Abendwolken . . . bleigrau-schwer . . . wie ferne Alpen sich aufstürmend . . . die sinkende Sonne dahinter, die Ränder mit blendendem Gold umkantend . . . Auf der Hügelhöhe mitten im glühenden Feuer des Abendroths eine Mühle, langsam die Flügel drehend . . . als schaufle sie der Sonne rinnend Gold in ihre Sonne.“ Dann wieder gibt es Tagbuchblätter, die nur ein echter Wanderer in aller Schönheit und großem Zauber erfasst. Feiertage weltabgeschieden in irgendeinem gottvergessenem Winkel, da der Mensch, die Sonne, der Wind, die Wellen werden Genossen. „Ich bin nicht Mensch mehr . . . will nicht Mensch mehr sein . . . ich bin nur Sonne, Wind und Welle . . . ein flüchtiger Zusammenklang von Tönen . . .“ Und dann, wenn andere wehes Klagen ankommt, da findet er Kraft: „Der Sommer ist vorbei, ja, ja! und den Tag über stehen Wolken am Himmel — — aber Nachts sind immer doch die Sterne wieder da!“

Ach, wenn ich all das schreibe, es singt und klingt um mich; es ist das Herz mir voll, daß ich noch vieles sagen möchte, von ihm schreiben könnte. Inzueheim glaub ich zuweilen: Alle Menschen haben solche Seelen; nur weiß niemand die Saiten zu rühren. Aber eins weiß ich: In Wanderern lebt Fleischlens Geist: Sonnensehnsucht, Kampfestrost, Jugendkraft, Wille zur Schönheit und Weg!

Und wie es gestalten sich wird, mein Freund? . . .  
 die Jungen haben es in der Hand,  
 Die Jungen mit ihrem Jugendmut,  
 mit ihrer Kraft, mit ihrer Glut!  
 Und wenn sie furchtlos festen Blickes  
 hinaussehn über ihr kleines Haus . . . . .  
 dann glaub ich, gestaltet sich gut!

## Musik und Wandern.

Georg Durisch, Wn.-Biesdorf.

**E**rhabener Geist, du gabst mir, gabst mir alles, worum ich bat. Gabst mir die herrliche Natur zum Königreich, Kraft, sie zu fühlen, zu genießen“, so spricht unser großer Goethe in seinem „Faust“. Wahrlich, glücklich die Menschenkinder, denen es vergönnt ist, sich an der Herrlichkeit und Schönheit der Natur zu erfreuen, denen es gegeben ist, den erhabenen Geist der Natur auf sich und ihre Seele wirken zu lassen. Je mehr Dinge wir in der Natur erkennen, fühlen und genießen lernen, um so ununterbrochener und gesteigelter wird für uns der Reiz des Lebens sein. Und zu welcher inniger Dankbarkeit sind wir der Natur verpflichtet, wenn sie nicht nur unsere Augen die Schönheiten ihres geheimnisvollen Lebens und Webens erkennen läßt, sondern auch in unserer Seele Empfindungen wachruft, die uns mit der Lerche, die sich zum blauen Aether emporschwingt, mitjubeln und mitsingen lassen. Ein Lied auf den Lippen und Sonne im Herzen, das ist des Wanderers reinste und herrlichste Freude. Was ein Lied, was eine Melodie auf die Seele vermag, fragt sie nur, unsere Wanderfreunde, wenn sie hinausziehen in die frische, freie Natur. Das Auge leuchtet und ergötzt sich mit doppelter Freude an der vielgestaltigen Formenschönheit, die ihm überall entgegenlacht.

Läßt uns das Wandern vor allen Dingen körperlich gesunden und erstarke, so erzieht uns die Musik seelisch und erhebt uns zu einem höheren geistigen und sittlichen Zustand; denn sie gehört nicht nur zu den edelsten Künsten im weiten Reich der Lebensstätigkeiten, sondern hat auch einen überaus großen Einfluß auf unsere allgemeine Völkserziehung. — Wenn uns nun die Natur als höchstes und schönstes geistiges Geschenk eine gewisse Begabung für Musik gegeben hat, so müssen wir versuchen, uns unter gleichgesinnten Genossen weiter auszubilden und zu vervollkommen, um deren vollen Genuß kennen zu lernen. Ohne Lehre und ohne Bildung bleibt jedes Talent unentwickelt und tatlos. Wir müssen uns stets bewußt sein, daß wir diese edle Kunst auch auf unseren Wanderinstrumenten nicht nur als Sport betreiben wollen, sondern das Leben als menschliche Pflicht zu betrachten haben. Wer Freude an der Natur und an der Musik hat, dem wird das Leben zur Lust; denn in dieser Freude vereinigen sich Ideal und Wirklichkeit, Körper und Seele, Materie und Geist zu einer glückseligen Harmonie. „Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt“, so läßt Beethoven in seiner neunten Sinfonie Schillers Lied „An die Freude“ mit ergreifendem Jubel erschallen. Und mit großer Erhabenheit, ja mit fast erdrückender, majestätischer Gewalt klingt es uns entgegen: „Seid umschlungen, Millionen“. Wohl jeder, der dieser erhabenen Riesenschöpfung, dem Kampf durch dunkle, sternlose Nacht zum hellstrahlenden Morgen lauschen konnte, begreift die tiefe seelische Empfindung unseres Beethoven, eines der größten Geister aller Zeiten.

Darum wollen auch wir als muskliebende Naturfreunde uns zusammenfinden, um Einblicke in das Denken und Fühlen unserer großen Meister und Tondichter zu gewinnen und mit unseren einfachen Instrumenten gemeinsame Wanderungen und Ausflüge in das Reich der Musik machen. Laßt uns dem erhabenen Geist der Natur näherkommen und die schöne Zeit unserer Jugend ausnützen, damit die Zukunft nicht nur für uns, sondern auch zum Wohle der ganzen Menschheit Früchte trage. Schließt euch den Musikabteilungen an, welche die Musik als Ausdruck des Geisteslebens im kleinen Kreise pflegen. Nutzt eure freie Zeit aus zur geistigen Erholung und Weiterbildung; denn gerade die Jugend ist der Entwicklung gewisser Fähigkeiten am günstigsten.

Wenn wir dann gemeinsam hinausziehen mit unseren Musikinstrumenten oder durch Unterhaltungsabende und Konzerte unsere Mitmenschen erfreuen, werden auch wir die volle Befriedigung, welche dem Sterblichen im Genuß der Kunst beschieden ist, spüren und voll inniger Dankbarkeit uns dem erhabenen Geist der Natur hingezogen fühlen, der uns die Fähigkeit gegeben hat, die tiefsten Empfindungen der Seele unmittelbar zum Ausdruck zu bringen.

## Eine Anregung.

Huber aus Charlottenburg.

**W**on der Musik ist in unserem Kümmeblättchen noch nichts erschienen. Ich will nun versuchen, im kleinen Rahmen eine neue Anregung zu geben. Von der Gitarre (Gitarre) zu sprechen, halte ich dabei für überflüssig.

Die Mandoline, auch Nähmaschine (Herr) genannt, ist jetzt das Modeinstrument der Proletarier geworden. Ein jeder, der hinauszieht, muß auch ein Wimmerholz mitnehmen. In den Arbeitergegenden sieht man nachmittags viele Kinder mit der Mandoline zum Unterricht gehen, dafür sollte man lieber ein anderes Instrument erwählen, welches man in späteren Jahren praktisch verwenden kann. — Und sei es nur als Hofmusikant. Warum werden in unserer Bewegung die edleren Instrumente verdrängt? Haben wir Proleten kein Anrecht darauf?

In der Geige haben wir ein edles Instrument. Kann nicht ein Geiger sein ganzes Empfinden ins Spiel legen, andere noch mitreißen und begeistern? Ein Mando-

linenspieler bringt sein Erleben auch durch das Spiel zum Ausdruck; aber mitreißen und begeistern? Höchstens diejenigen, welche noch keine andere Musik gehört haben. Die Geige muß sich in unserer Bewegung durchdringen. Eins muß ich aber unseren Geigern sagen: Mehr Inhalt! „Ach du mein Lieschen, Lieschen“, können sie runterreißen, aber einige Etüdenübungen alter Meister gut zum Vortrag bringen, da versagen sie.

Ich will noch für ein Instrument eine Lanze brechen, und zwar für die Flöte. Damit meine ich die Konzertflöte. Sie läßt sich auseinandernehmen und ist daher leicht transportabel. Mit fehlenden und gesprungnen Saiten braucht man sich nicht zu ärgern. Akkorde, wie auf einer Klampfe, kann man nicht bringen.. Geschick verwendet, bereichert sie aber Klangfarbe und Tonfülle, rundet Gesang und Spiel ab. Geradezu drollig und ulkig wirkt sie in Schnurren und Tanzliedern durch Triller und Verzierungen. Auch ist die Flöte leichter erlernbar als die Geige. Gute Zähne und glatte Lippen spielen dabei eine gewisse Rolle. Wer nun dazu Lust hat, der probiere. — Pfeift aber nicht wie die Lokomotiven.

Das Schwesterinstrument der Flöte ist die Klarinette. Sie ist ungefähr auf dasselbe Prinzip aufgebaut wie die Flöte, nur daß der Toncharakter ein anderer ist. Allerdings sind zum Spielen der Klarinette Zähne erforderlich, zum Halten des Instrumentes während dem Spiel.

Allen Musiktreibenden sei gesagt: „Es gibt Musiker und Virtuosen. Die ersten packen uns bis ins Tiefste, die anderen erregen nur durch ihre Technik kalte Bewunderung. Vor allem muß die Musik auf der Eisenbahnfahrt unterbleiben. Wir wollen doch eine Kulturbewegung sein und nicht nur ein Musikverein. Nehmt Klampfe, Fiedel, Flöte und zieht übers Land. Bringt der Landbevölkerung die gute Musik, sie wird euch danken, und ihr werdet dann auch mehr Freude am Spiel haben. Auch wollen wir danach streben, daß wir unsere Kunst- und Unterhaltungsabende allein ausfüllen und nicht dazu bezahlter Virtuosen bedürfen. Wir wollen nicht damit dem „Wandervogel“ nachhaken, sondern wir wollen auch für uns das Gute und Schöne. Soll es nur das Vorrecht der Besitzenden bleiben? Diese Waffe müssen wir ihnen entreißen, aber damit unsere eigenen Wege gehen. So können wir nur die kapitalistische Schlagermusik bekämpfen und uns der proletarischen Kultur nähern.

## Landheim—Eigenheim!

Fritz Tack, Wln.-Moabit.

**E**in Ruhepunkt, ein Ort zum Rasten und Sonnen sollte unser Landheim werden. Unter diesem Gesichtspunkt fingen wir 1915 an, uns in Meißnershof einzurichten. Wenn ungünstiges Wetter oder schlechte Finanzen uns große Fahrten zur Unmöglichkeit machten, dann sollte das Landheim in Aktion treten. Umgebaut und verbessert ist ständig, besonders im letzten Jahre ist viel Arbeit geleistet worden. Mit dem starken Wachsen der Ortsgruppe mußte auch die Aufnahmefähigkeit des Heims gesteigert werden. Heute finden 60 bis 70 Naturfreunde dort bequemes Nachtlager, in den kalten Monaten ungefähr halb so viel. Doch ist damit der Höhepunkt erreicht, den wir nicht mehr beliebig steigern können, ohne zum Unbequemen zurückzukehren. Für den Kritiker bleibt noch viel zu sagen, doch müssen wir uns vor Augen halten, daß wir nicht auf eigenem Grund bauen, und daß deshalb großzügige Verbesserungen unterbleiben müssen. Wir tragen dem Notwendigsten Rechnung, und eine kleine Schar ist ständig bemüht, zu verbessern, soweit es geboten erscheint. Für tüchtige Kritiker mit Spaten und Kelle ist aber noch allezeit Arbeit genug vorhanden. Der Ferienbesuch ist großartig zu nennen, haben wir doch schon den Sommer über im Durchschnitt 20 Genossen im Heim. Das Recht auf Ferientage ist jedem von uns zur Selbst-

verständlichkeit geworden, und der Wunsch wird immer reger, diese auf eigenem Grund verbringen zu können. Damit rückt unser Ueberssee-Projekt wieder in den Vordergrund. Die Spekulationswut der Kriegsjahre hat uns ein Halt geboten; wir konnten nicht ans Bauen denken. Unser altes Bauprojekt, ein „Kurhaus ersten Ranges“, würde sich niemals verzinsen. Um es aber zu ermöglichen, müßten wir dort Gasthausbetrieb einrichten und Hinz und Kunz beherbergen. Wir aber wollen doch ein Naturfreundehaus bauen. Unser Landheim war die Probe aufs Exempel — es hat sich als gut bewiesen — unser Eigenheim am Ueberssee soll die Tat werden. Mit dem Notwendigsten, wie ehemals im Landheim, werden wir auch dort beginnen müssen. Noch in diesem Jahre soll die Bepflanzung und Einhegung unseres 20 Morgen großen Grundstücks ausgeführt werden. Mit dem neuen Bauplan aber muß sich jeder von uns beschäftigen und versuchen, seine Gedanken zu Papier zu bringen. Nur auf diese Art werden wir das Notwendige erkennen, nur so werden wir ein Naturfreundehaus im Sinne des Wortes zustandebringen. Ein Unmöglich existiert für uns nicht, wenn der Wille zum Schaffen vorhanden ist. Was wir aber bauen, soll unser Werk sein. Kein Profitbau eines Unternehmers. „Aus eigener Kraft“ soll das Motto heißen! Das Material kaufen — die Arbeit selbst ausführen, damit wir der Verzinsung des Grundkapitals sicher sind. Und dann die finanzielle Seite der ganzen Sache. Jeder muß Anteile erwerben. Ein Tagelohn oder zwei genügen, wenn sich keiner ausschließt. Mit Jahresluß schon wird das Grundstück schuldenfrei sein; das mag auch dem kritischen Betrachter der Anteile Sicherheit genug sein. Werbt und arbeitet für den Eigenheimgedanken, damit er im kommenden Jahre zur Tat werde. Wir Naturfreunde wollen Pioniere der Arbeit sein, wie auch unser Haus ein Denkstein am Wege der rastlos vorwärtsdrängenden Arbeiterbewegung sein wird.

## Schneeaufnahmen.

E. Kulnik, Berlin-Neukölln

Lehtes Herbstlaub hängt an den Bäumen. Wald hält der Winter seinen Einzug. Kalt, öde und tot liegt die Natur. Nur Nadelbäume tragen ihr dunkelgrünes Kleid. Doch hat auch der Winter seine Reize. Wenn Schnee in großen Flocken herniederrieselt, Baum und Strauch in seine weiße Decke hüllt, dann nimmt der Lichtbildner seine Strahlenfalle, um Schneeaufnahmen zu machen. In den seltensten Fällen aber wird ein gutes Bild erzielt. Platten, die er nach Hause bringt, sind meist unterbelichtet. Ein gutes Schneebild muß gut durchgezeichnet sein, erfordert deshalb eine längere Belichtungszeit als andere Naturaufnahmen. Auch verwende man nur orthochromatische Platten mit Gellscheibe. Mit gewöhnlicher Platte wird man nur monotone Bilder erhalten. Gute Schneeaufnahmen bekommt man an sonnigen Wintertagen, denn die Sonne vertieft Licht und Schatten. Man kann jetzt ohne Bedenken die Mittagszeit wählen, da die Sonne ja im Winter nicht hoch steigt. Gegenstände geben daher lange Schatten. Ist der Tag trübe, ohne Sonne, so wähle man Motive mit Wegspuren. Bei frisch gefallenem Schnee trete man einige Spuren hinein, denn eine große weiße Fläche ist kaum als Bild anzusprechen.

Die Positive drucke man am besten auf Cellodin- oder Gaslichtpapier. Letzteres kommt dem Farbton am nächsten. Auch durch bläuliche Tönung erzielt man eine gute Bildwirkung. Trotzdem ist dieselbe nicht immer rasam, da vielfach die Halbtröne dabei verloren gehen. Auf dem, laßt Cure Kasten nicht zu Hause verstauben. Heraus damit in die winterliche Natur, — schaff!“).

\*) Wir machen auf die Photographischen Abteilungen in den Ortsgruppen aufmerksam, wo solche noch nicht bestehen, rufe man beartige in's Leben.

## Zeltscheine!

Otto Grieger, Bln.-Oberschöneweide.

**I**m Auftrage unserer 2. Gaukonferenz — 6. Juli 1919 — hatte sich der Gauvorstand an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg gewandt mit dem Antrage, die Verfügung, welche von jedem Wanderer, der ein Zelt aufschlagen wollte, die Lösung eines Zeltscheines forderte, gänzlich aufzuheben. Der Oberpräsident hat dem leider nicht entsprochen; er hat aber nunmehr, am 14. September 1920, — also ein volles Jahr später! — auf wiederholte Vorstellungen aller Wanderorganisationen eine Verfügung (Aktenz. W. D. 4598) erlassen, wonach von diesem Tage ab jede beliebige Oberförsterei Zeltscheine ausstellen kann, die für die ganze Provinz Brandenburg Geltung haben. Die auf der Rückseite der Zeltscheine aufgeführten Bestimmungen sollen genau beachtet und den Anordnungen der Forstbeamten Folge geleistet werden. —

Die Verfügung bedeutet einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand; bekam man überhaupt einen Zeltschein, dann hatte er nur einen eng begrenzten Geltungsbereich. Ungeachtet dieses Fortschrittes muß es aber auch weiterhin unsere Aufgabe sein, die völlige Aufhebung der Zeltscheine zu fordern — zum mindesten für die Mitglieder großer Wanderorganisationen. — Vielleicht übernimmt der Gauvorstand einheitlich für alle Ortsgruppen die Besorgung der Zeltscheine. Ortsgruppen, äußert euch dazu! Weiteres im nächsten „Fahrtgenos“.

## Aus der Bewegung.

**R**eaktion. Am Sonntag, den 17. Oktober, sollte bei Fürstenwalde der Bund der älteren Wandervögel gegründet werden. Etwa 500 Menschen „arischer Rasse“ waren mit Hakenkreuzen und ähnlichen Kappabzeichen erschienen. Schon das äußere Bild zeigte, daß die gesamte geistige Bewegung dieser sogenannten älteren Wandervögel nur darin besteht, schön zu singen, sich schön zu kleiden. Durch besondere Einladung waren auch einige Vertreter der Arbeiter-Jugend sowie der kommunistischen Jugend erschienen. Als man nach einer eintönigen Besprechung zum Festplatz marschierte, hielten wir es für unsere Pflicht, unsere rote Fahne als Gegengewicht gegen Hakenkreuz und Schwarzweißrot aufzupflanzen. Anfangs wagte man auch dagegen nichts zu unternehmen, bis plötzlich eine Schar rauflustiger Gesellen an uns herantrat und versuchte, die Fahne mit Gewalt zu entfernen. Selbstverständlich gelang ihnen dank unserer Geschlossenheit dieses nicht. Wir wollen an dieser Stelle einige Wandervögel erwähnen, welche im Gegensatz zu der großen Masse sich in anzuerkennender Weise zu uns gesellten. Jetzt stimmten wir als Antwort für diesen „Angriff“ die Internationale an. Das war zuviel. Wie ein Haufe Noddys stürzte man auf uns los. Nur die Besonnenheit einiger Älterer ermöglichte es, daß man mit uns nicht dasselbe tat, was man an Herrn von Gerlach und Dr. Magnus Hirschfeld vollbrachte. In einer darauffolgenden Ansprache, die man uns immerhin gestattete, war keiner von diesen Leuten in der Lage, das von uns Gesagte zu widerlegen. Außer einigen antifemistischen Schlagworten konnten sie nichts Sachliches gegen die proletarische Jugendbewegung vorbringen.

Wir zogen von den Hakenkreuzlern mit dem Bewußtsein, daß wir jetzt schärfer als zuvor den Trennungsstrich zwischen der sogenannten freideutschen, jungdeutschen Wandervogelart und der proletarischen Jugendbewegung ziehen müssen. Dieses kleine Häuflein satter Bürgeröhne wird das Erstarken und Blühen der proletarischen Jugendbewegung mit seiner „Kampfesweise“ nicht aufzuhalten vermögen.

Für die anwesenden Mitglieder der kommunistischen und Arbeiterjugend:

i. A.: E r i c h F r ä n k e l.

Eine Vorstandskonferenz der Arbeiter-Sportkartelle in der Provinz Brandenburg hat am 3. Oktober in Berlin stattgefunden. Nach Entgegennahme von Berichten über Geschäftstätigkeit, „Arbeiter-Sport“ und Stadionfest beschäftigte sie sich mit der Bildung eines Provinzial-Kartellverbandes; bisher bestand ja nur der Kartellverband Groß-Berlin. Die Aussprache ergab die Zurückverweisung dieser Sache an die einzelnen Ortskartelle zur nochmaligen Durchberatung. Auf unseren Antrag hatte die Konferenz über die Aufnahme des Arbeiter-Wanderbundes „Naturfreunde“ in den Kartellverband Groß-Berlin endgültig zu entscheiden. Nach längerer Aussprache wurde der Aufnahme zugestimmt, allerdings bei großer Stimmenenthaltung — auch von unserer Seite.

Zwei bürgerliche Wanderer-Tage haben im September 1920 in der Mark stattgefunden. Der erste, vom „Verband märkischer Wandervereine“, war am 5. September in Eberswalde; daran sollen 2 — 3000 Wanderer teilgenommen haben. Sein Verlauf: Begrüßungsabend in „Müllers Festälten“, Heimatausstellung, Waldfestspiel, Volkstanzwettbewerb, sportliche Wettkämpfe. Sein Abschluß: „zu später Stunde recht fröhlich im Pschorr-Kasino.“ —

Der andere, vom „Allgem. Märk. Touristen-Bund“ veranstaltet, war am 12. September in Fürstenwalde. Beteiligung: 6 — 700 Wanderer, Verlauf ähnlich dem zuerst Geschilderten. — Beiden Tagen gemeinsam war: die besondere Betonung ihrer „Neutralität“, eine vielfach flache Tendenz und die Feststellung der Tatsache, daß die bürgerliche Wandererbewegung der proletarischen rein zahlenmäßig noch weit voraus ist.

Der Bildungs- und Werbe-Ausschuß der Ortsgruppe Berlin schreibt: Im Winterhalbjahr sollen in den einzelnen Ortsgruppen bezw. Abteilungen Unterhaltungs-Abende, Bunte Abende veranstaltet werden. Zweck: Pflege gesunder Geselligkeit, Hintergedanken: Fällung der Hüttenbau- und sonstigen Kassen. Die Mitwirkenden werden nur Mitglieder sein und stellen sich dem Verein kostenlos zur Verfügung. Als Vortragsraum wähle man eine Aula oder einen anderen derartigen Raum mit Podest oder freier Bühne. — In einer der nächsten Ortsgruppenversammlungen soll eine Aufführung über die Bretter gehen, zu der noch einige Mädels gebraucht werden, die Interesse und Eignung für diese Veranstaltung in sich haben. Auch mögen sich noch einige Geigen-, Klarinetten- und ähnliche Spieler melden. Alle Auskünfte erteilt man schnellstens an Herrn. Leupold, Charlottenburg, Eauerstr. 29 (Telef. Wilh. 1716).

Das Proletarische Theater (Bühne der revolutionären Arbeiter Gr.-Berlins) spielt ernste und heitere Stücke, die den Willen der Klassenbewußten Arbeiter nach Beseitigung der Lohnsklaverei — nach Aufbau des sozialistischen Arbeitswesens — nach geistiger Befreiung zum Ausdruck bringen und das proletarische Selbstbewußtsein stärken. — Es ist eine Waffe im geistigen Befreiungskampf der Arbeiter, ein Gegenstück zu Kientopp, Profittheater und „Volks“-Bühne, die bürgerliche Weltanschauung und Klassenversöhnung propagieren. — Das Proletarische Theater ist eine Vereinigung von Klassenbewußten Arbeitern und Künstlern. — Man beachte die Berliner sozialistische Presse.

## M i t t e i l u n g e n v o m G a u.

1. Obmann: Max Scharf, Berlin W 13, Haarlemer Str. 9.  
Schriftleiter: Otto Greiger, Berlin-Oberhänimede, Wilhelmminenhofstr. 19.  
Kassenwart: Erich Plage, Berlin SW. 68, Hollmannstr. 33.

Eine Ortsgruppe Finsterwalde (N.-L.) ist in den Kreis der „Naturfreunde“ getreten; wir begrüßen die neuen Wandergenossen mit herzlichem „Berg frei“.  
Alle Einwendungen an die Schriftleitung des „Fahrtgenos“ sind zu richten an N. Trapp, Berlin N 20, Deonheimer Str. 9. Einendungsfrist für das Dezemberheft: 15. November!  
Einzelbestellungen des Fahrtgenos richtet man N. Trapp. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 2,- Mk. bei freier Zustellung.



# Fahrtgenosß

Monatsschrift für  
proletarisches  
Wandern



Wan Brandenburg  
des Touristen-Vereins „die Naturfreunde“

# Mitteilungen vom Gau

## Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, S.D. 26, Stallter Straße 123.  
2. Obmann: Mich. Bowitz, R. 20, Soldtner Str. 26  
1. Kassenwart: A. Bownick, Neufölln, Gmser Str. 110.  
Zeitungswart: Artur Trapp, Berlin R. 20, Drontheimer Str. 9.

Zur Beachtung! Laut Beschluß des Ortsgruppenvorstandes können Mitglieder, welche die Zeitung auf unseren Veranstaltungen nicht abholen können, dieselbe auch durch die Post zugestellt erhalten — nach Hinterlegung der Postgebühren beim Abteilungsstellenwart.

Derjenige Wandergenosse, welcher eine Mandoline im Zug nach Birkenwerder auf der Ortsgruppenfahrt gefunden hat, wird gebeten, dieselbe beim Gen. Herzog, Zionskirchstr. 89, abzugeben.

## Zusammenkünfte

Führerstich 8. Nov. im Heim Schleiermacherstr. 10. Vortrag über Anliegen von Rotverbänden. Erscheinen eines jeden Führers ist Pflicht.

17. Nov.: Ortsgruppenvorstandssitzung, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Heim, Schleiermacherstr. 10.  
24. " Ortsgruppenmonatsversammlung, abds. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Aula des Coplien-Gymnasiums, Weinmeisterstr. 15.

## Abteilungs-Veranstaltungen

### Buchholz

Paul Rother, Buchholz, Peterstr. 2

Geschäftliches am Donnerstag, den 2. Nov., im Heim. In allen anderen Donnerstagen Neftabende.

### Charlottenburg

Fritz Gräffing, Charlottenburg, Fawelstr. 15

An den Donnerstagen, pünktlich 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, Arbeits- und Singang-Abende, bis auf weiteres im Heim, Berlin, Stallschreiberstr. 62. Gäste sind herzlich willkommen.

### Lichtenberg

Franz Hanke, Lichtenberg, Büdstr. 11.

Am 4. und 18. November Singabende. — Am 11. November „Bunter Abend“. — Am 25. November Abteilungsfeier und Vorlesung. Alle Zusammenkünfte in der Wohnung des Gen. Hanke, Büdstr. 11.

### Moabit

Willy Gebhardt, W. 52, Calowstr. 6

Am Mittwoch, den 3. November Abteilungsversammlung im Heim, W. 52, Calowstr. 6, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Fahrten werden im Heim bekanntgegeben.

### Neufölln-Brick

P. Berger, Neufölln, Alleestr. 49

Am Donnerstag, den 4. und 18. November, Abteilungsversammlungen im Lokal Walter Vogel, Mainzer, Ecke Friedrichstr. (7 $\frac{1}{2}$  Uhr). Am 11. und 25. November Abendspaziergänge, Treff 7 Uhr Bahnhof Neufölln. Besonders sei hingewiesen auf die 4. Gründungsfeier der Abteilung, die in Form einer Trefffahrt am Sonntag, den 21. Nov. nach dem Uteletsee (s. H. Spitze) gedacht ist (s. Fahrtenplan). Wir wandern von dort aus um 1 Uhr nach einer der umliegenden Ortsgaststätten und werden den Tag in angenehmer Weise verbringen.

### Norden

Walter Jonas, N. 65, Brühlstr. 28

Am Dienstag, den 2. November, Abteilungsabend, Geschäftliches. — Dienstag, den 9. November, Vortrag des Studienrates Herrn Gebhardt: „Das Auge und das Sehen.“ — Dienstag, den 16. November

Heimabend, Weiteres. — Dienstag, den 23. November Vortrag des Gen. Fiebrandt: „Der Sternenhimmel im November.“ — Dienstag, den 30. November, Heimabend, Spiel und Gesang. Sämtliche Veranstaltungen finden im Kinderhortzimmer der Schule Sonnenburger Str. 20 statt. Musikinstrumente und Wiederholer mitbringen. Beginn sämtlicher Veranstaltungen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Osten

Paul Michaele, N. 43, Georgenkirchstr. 68.

Am Dienstag, den 2. Nov. Abteilungsversammlung. Am 9. November Vortrag über „Kartenlesen“. Sonntag, den 14. November findet als Fortsetzung des Vortrages eine Wanderung nach Finckenburg statt. Am 16. November Diskussionsabend. Sonntag, den 21. November, Besichtigung des Museums für Volkskunde (Mastkerstr.), näheres in der Zusammenkunft. Am 28. November Diskussion über das Gesehene im Museum. Am 29. November Volkstheaterabend. — Sämtliche Zusammenkünfte finden in der Schule Strahmannstr. 6 (Kinderhortzimmer), pünktlich abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr statt.

### Südost

Germann Stehling, S.D., Forster Str. 18

Am Donnerstag, den 4. November Abteilungsversammlung pünktlich 7 $\frac{1}{2}$  Uhr beim Gen. Starf, Saiter Str. 78. Alles nähere über Fahrten und Veranstaltungen daselbst.

### Südwest

Karl Kistner, S.W. 20, Gneisenaustr. 25, P. pt.

Am Donnerstag, den 4. November, Abteilungsversammlung, am 11. November Vortrag des Gen. Garg über „Einführung in die deutsche Dichtkunst“; jeder weiteren Donnerstag Heimabend, Schleiermacherstr. 10, Hof I, ptr.

### Weißensee

Erich Malissa, Weißensee, Raughausstr. 60

Am Montag, den 1. November Abteilungsversammlung. Jeden Montag Neftabend, jeden Donnerstag Musikabend im Heim, Volkspromenade (Kedigenheim). Neftabend für die Kinderabteilung Montag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr ebenfalls im Heim.

### Musikabteilung

Reinhold Kirsch, N. 53, Schönhäuser Allee 70 E

Übungsabend der Musikabteilung regelmäßig jeden Montag abends 7 bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr im Gesangs-saal des städtischen Gymnasiums, Inselstr. 2-5 (Untergrundbahnhof Inselbrücke).

### Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Hübner, Neufölln, Garzer Str. 87, bei Widdendorfer.

Zusammenkünfte am 1., 15. und 29. November im Heim Schleiermacherstr. 10, Hof I, ptr. Exkursion siehe Fahrtenplan.

### Photo-Abteilung

Erich Kulack, Neufölln, Steinmeßstr. 36.

Am 5. und 19. Nov. Zusammenkünfte (Wilderstritt) im Heim, Schleiermacherstr. 10, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Gäste willkommen.

## Fahrtenplan für November.

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Ch = Charlottenburg, L = Lichtenberg, M = Moabit, Ne = Neufölln, No = Norden, O = Osten, So = Südoften, Sw = Südwesten, We = Weißensee. Wir bitten die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof zu warten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen.

Bei den mit einem \* bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends.  
 Führerobmann: Erich Kulnick, Neutöln, Steinmühlstr. 38.  
 Fahrten der Abteilung Moabit werden im Heim, Salzauer 5, bekanntgegeben.

**7. November:**

- 292.\* Leuenberg, Mühlsee. — Abf. Vorabend 6 Uhr Schlef. Bf. — E. Scharf. D.
  - 293. Königswusterhausen, Sengitz, Bindow, Ziest-See. — Treff 7 Uhr Stralau-Rummelsburg, Köllingbahnsteig. — Fielitz. L.
  - 294.\* Belgig, Wiesenburg, Raben. — Treff Vorabend 4.30 Uhr Unionplaz. — Frieße. We.
  - 295. Jugend-Abteilung, Erkner, Königswusterhausen. — Abf. 6 Uhr Bf. Belkensee. — Sommererung. We.
  - 296. Potsdam, Park Sanssouci, Charlottenhof. — Treff 7.50 Uhr Potsdamer Fernbhf. — Döll. Ne.
  - 297. Kinderwandernwanderung. Wannsee, Griebensee, Neubabelsberg. — Treff 8 Uhr Bf. Neutöln. — Graßmann. Ne.
- Herbsttreffahrt der Abteilung Norden.
- 298. Borgsdorf, Meißnershof. — Abf. 7 Uhr Bf. Gesundbrunnen. — Juppi. No.
  - 299. Frohnan, Meißnershof. — Abf. 7.56 Uhr Bf. Gesundbrunnen. — Stiller. No.
  - 300. Zegel, Hohenföpping. — Abf. 7.38 Uhr Bf. Gesundbrunnen. — No.

**14. November:**

- 301. Führung durch das Märkische Museum. — Treff 9 Uhr Waisenstraße. — No.
- 302.\* Meißnershof, Krämer, Velten. — Treff Vorabend 6 Uhr Bf. Neutöln — Alder. Ne.
- 303. Quersfeldeln. — Treff 7 Uhr Antonplaz. — Mundt. We.
- 304. Jugendabteilung, Bernau, Sellsee, Bernau. — Treff 6 Uhr Antonplaz. — Masfuto. We.
- 305. Straußberg. — Treff 6 Uhr Bf. Gesundbr. — Schulz. B.
- 306. Wissenschaftliche Fahrt. Erkner, Nüdersdorf. — Abf. 6.45 Schlef. Bf.

**17. November:**

- 307. Vurcheinfahrt. — Watnmannsuf. — Abf. 7.56 Bf. Gesundbr. — Stiller. No.

**21. November:**

- 308. Schlachtensee, Havelberge, Mikolassee. — Treff 7 Uhr. — Wannseebhf. — H. Darn. No.
  - 309. Dranienburg, Grabowsee. — Treff 6.30 Uhr Bf. Frankfurter Allee. — August. L.
  - 310. Wanderung mit dem Hoch-Turnverein. Näheres i. d. Abtl. — Mähl. We.
  - 311. Jugendabteilung, Potsdam, Kaputh, Werder. — Treff 7 Uhr Antonplaz. Koch. We.
- Treffahrt der Abtl. Neutöln nach dem Uckersee (östl. Spitz).
- 312. Königswusterhausen. — Treff 8 Uhr Bf. Neutöln. — Löwenstein. Ne.
  - 313. Erkner. — Treff 7 Uhr Bf. Hermannstr. — Berger. Ne.
  - 314. Sidwalde, Bernsdorf, Ucker-See. — Abf. 7.26 Uhr Bf. Neutöln. — Kulnick. Ne.
  - 315. Königswusterhausen, Ucker-See. — Treff 7.30 Uhr Bf. Neutöln. — Sedwitz-Kulnick. Ne.
  - 316. Kinderfahrt. Schmiedewitz. — 8 Uhr Bf. Neutöln. — Alder. Ne.
  - 317. Erkner, Ucker-See. — Treff 7 Uhr Schlef. Bf. — Rißner. Sw.

**28. November:**

- 318.\* Nacht-Havelwanderung. — Treff Vorabend 10 Uhr Bf. Neutöln, Rückkehr gegen Morgen. — Berger. Ne.
- 319. Tiefensee, Straußberg. — Treff 6 Uhr Antonplaz. — Malffa. We.
- 320. Jugend-Abteilung. Fahrt ins Blaue. — Treff 6 Uhr Antonplaz. — Koch. We.
- 321.\* Meißnershof, Krämer. — Treff Vorabend 7 Uhr Bf. Gesundbr. — Schulz. B.
- 322. Walsdorf, Schönau, Alt-Saundberg. — Treff 7 Uhr Schlef. Bf. — Bauer. No.

**Meißnershof bei Hennigsdorf**

**Hüttenwarte:**

- 6. Nov.: P. Regelin, Bln.-Stralau, Krachtstr. 4.
- 18. " Fr. Tack, N. 5, Birkenstr. 11.
- 20. " F. Schwarz, N. 20, Koloniestr. 5, Sisl. 4.
- 27. " E. Plage, SW. 68, Hollmannstr. 33.

Mitglieder, die im Heim übernachten wollen, müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Hüttenwart anmelden.

Obmann der Hüttenwartkommission: Willy Stiller, N 113, Driesener Str. 23.

Kassenwart der Hüttenwartkommission: Frieda Schindler, Berlin NW, Unionstr. 67.

**Waldershof b. Berl.** Obm.: Otto Mewes, Hausbergstr. 10.  
 Alle Auskünfte durch den Obmann.

**Brandenburg a. H.**

- 1. Obmann: Albert Zimexmann, Brandenburg a. H., Großbüschenstr. 12.
- Kassenwart: Adam Bär, Brandenburg a. H., Walfstr. 28
- Führerobmann: Richard Siege, Brandenburg a. H., Kaiser-Friedrichstr. 24.
- Sitz d. Ortsgruppe: Volkshaus (Gartenfaal), Steinstr.

Am Sonnabend, den 6. November 1920 findet im "Volksgarten", Bergstr. 20, unsere

**Herbstfeier**

statt. — Darbietungen: Prolog, Schattenbilder, Volkstänze, Reigen, Mandolinen-Quartett, Mandolinentapelle, Lieder zur Laute, Tanz.

Saaleröffnung 1/2 6 Uhr, Beginn 6 Uhr.  
 Eintrittspreis 1,50 Mk.

Regie Beteiligung erwartet die Ortsgruppenlig.

Zusammenkunft jeden Freitag abends 1/2 8 Uhr, Sonntag regelmäßige Wandersfahrten, über die ein besonderer Fahrtenplan im Vereinslokal anhängt.

**Bütow (Pommern)** Obm.: Carl Jakob, Kanalstr. 4.

Regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal Regge, Laige Straße 22; Mittwoch: Abendspaziergänge, Freitag: Musikabend.

**Cottbus (Lausitz)** Obm.: Willy Kana, Taubenstr. 14.

Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wallstraße, 1. Gemeindegemeinde.

**Zusammenkünfte:**

- 4. Nov.: Monatsversammlung, 7 Uhr im Heim.
- 2., 16., 30. Nov.: Führer- und Vorstandssitzung bei Seffert.
- 11., 18., 25. Zusammenkünfte, 7 Uhr i. Heim.
- Jeden Montag Tanz- u. Singabend im Getm, 7 Uhr.

**Fahrtenplan:**

- 7. Nov.: Treff-Fahrt mit der Ortsgruppe Finsterwalde in den Gehrner Bergen. — Abf. 6.20 Uhr Hauptbhf. — Willy Kana.
- 14. " Mädelfahrt. Zuboßmühle. — Abf. 6.11 Uhr Hauptbhf. — Erna Reitner.
- Jugendaufahrt. Trieben-Friesen. — Abf. 6 Uhr Hauptbhf. — Schulze.
- 21. " Hoffsow. — Treff 7 Uhr Braunseeck. — Gustav Burlich.
- 28. " Mädelfahrt. Driesnitz. — Abf. 6.25 Uhr Hauptbhf. — Hanna Linke.
- Jugendaufahrt. Muskatier Park. — Abf. 6.25 Uhr Hauptbhf. — Wlag Voit.

**Danzig** Dm.: Reinhold Partikel, Breitgasse 13, II.  
Alle Anstünfte durch den Dmman.

**Elbing** Dm.: Hermann Richter, Marienburger Damm 6.  
Alle Anstünfte durch den Dmman.

**Finstervalde (N.-L.)**  
Dmman: Kurt Haberland, Berliner Str. 31.  
Sitz der Ortsgruppe: Lokal von Kurt Rabemann, Langer Damm 1.  
Zusammenkünfte jeden Freitag, abends 1/2 8 Uhr, im Vereinslokal.

Am 4. Nov.: Vorstand- und Fährverhörung.  
" 5. " Monatsversammlung.

**Fahrtplan:**  
7. Nov.: Treff-Fahrt mit der Ortsgruppe Kottbus nach dem Schreiner Bergen. — Abf. 7,24 Uhr nach Gehren. — Haberland.  
14. " Dobrilugker- und Grünhäuser Forst. — Abf. 7,24 Uhr. — S. Perl.  
21. " Fürstlich-Dresdner Bergen. — Abf. 6,30 Uhr nach Gelnau. — Kämmer.  
28. " Bieskau, Kelsain. — Treff 1/2 8 Uhr vor dem Vereinslokal. — Oriente.

**Forst (Lausitz)** Dmman: Erich Dachs, Bahnhoffstr. 37.  
Zuschriften an Wilhelm Sägenhütter, Weßkir. 1a.  
Jeden Donnerstag regelmäßige Zusammenkünfte im Vereinslokal H. Schulz, Cottbuser Str. 48, dortselbst Sing- und Spielabende. — Jeden Freitag von 1/2 3—1/2 10 Uhr Übungsstunden der Musikgruppe im Vereinslokal.  
Nächste Vorstandssitzung: 3. und 17. November.  
Nächste Monatsversammlung: 4. November.  
Die Fahrten werden im Vereinslokal und in den Anhängen, Volkszeitung, Leipziger Str. und Jähde, Pförtner Straße bekanntgegeben.

**Friedrichshagen** Dmman: Otto Fiske, Rahnsdorfer Str. 11.  
Heim: Scharnweberstr. 105 a.  
Zusammenkunft jeden Donnerstag im Heim.

**Königsberg i. Pr.** Dm.: Fritz Böhnke, Wagnerstraße 11, II.  
Alle Anstünfte durch den Dmman.  
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Restaurant des Gewerkschaftsbauers.

**Köpenick** Dmman: Bernh. Linde, Randlauerstraße 7.  
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bavenhof“, Köpenicker Platz (Eingang Rudower Straße).  
Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

**Landsberg (Warthe)** Dm.: Emil Nusch, Soldiner Str. 1.  
Zuschriften an Gustav Frahn, Schönhoffstr. 29.  
Regelmäßige Zusammenkünfte im Heim „Waldfischchen“ Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.  
Am 1. Nov.: Vorstandssitzung abends 7 1/2 Uhr.  
" 4. " Ortsgruppen-Versammlung abds. 7 1/2 Uhr.  
Wanderungen werden im Heim bekanntgegeben.

**Lauenburg (Pom.)** Dm.: Erich Bank, Gartenstr. 24.  
Alle Anstünfte durch den Dmman.

**Magdeburg (Elbe)**  
Dm.: Rud. Hermann, Magdeb. Regierungsstr. 12.  
Kassierer: Walter Vogt, Magdebg.-Dudau, Nordstr. 7.  
Vereinslokal: Büchsefeld, Knochenhauerufer.

**Zusammenkünfte:**  
2. Nov.: Wiederabend.  
9. " Zusammenkunft mit Vortrag des Gen. Hermann über Südtrol.

17. " Familienabend im Vereinslokal.  
18. " Tischüber Vortrag über den Satz.  
23. " Volkskangabend.  
30. " Monatsversammlung.

**Fahrtplan:**  
7. Nov.: Nachmittagswanderung nach Felsenruh. Treff 1/2 8 Uhr Holzbrücke. — Oberhardt.  
14. " Besuch der Grunhinschen Gemüshäuser.  
21. " Abends Zusammenkunft im Vereinslokal.  
28. " Nachmittagswanderung nach Luitental. — Treff 1/2 8 Uhr Artillerieentm. — Kämpert.  
" Nachmittagswanderung nach Felsenberg. — Treff 1/2 8 Uhr an der Endstation Route 1 und 2. — Heinemann.

**Niederschöneweide**  
Dmman: Hans Fritzsche, Oberschöneweide, Fritschenstr. 35.  
Zuschriften an Alfred Pech, Niederschöneweide, Wilhelmshoffstr. 27/28.  
Fährerobmann: Max Gab, Niederschöneweide, Bräckerstr. 19.

**Zusammenkünfte:**  
3. Nov.: Fährverhörung 8 Uhr bei Schuster.  
5. " Unterhaltungsabend.  
12. " Vorlesungen.  
19. " Wiederabend.  
24. " Vorstandssitzung 8 Uhr bei Schuster.  
28. " Monatsversammlung 8 Uhr.  
Musikabteilung: Übungsabend jeden Dienstag 7—10 Uhr im Vereinslokal.  
Fahrten werden jeden Freitag im Vereinslokal bekanntgegeben.

**Oberschöneweide** Dm.: Otto Grieger, Wilhelmshoffstr. 19.  
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Schulz, Clara- Ecke Luisenstraße.  
5. Nov.: Musik- und Gesangsabend.  
12. " Vortragsab. 6 Grundschlüssel zur Altdorferfrage. Sprecher: S. Leopold-Charl.  
19. " Fräulein-Abend.  
24. " Vorstandssitzg. b. Ortsgruppenbunzen.  
28. " Ortsgruppenmonatsverf. b. Schulz.  
Alle Fahrten werden in den Zusammenkünften festgelegt.

**Nathenow a. S.** Dm.: Otto Conrad, Jägerstraße 52.  
Zuschriften an Fritz Götsch, Semliner Straße 23.  
Jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal Fehre, Willower Straße.  
5. Nov.: Ortsgruppenversammlung, 8 1/2 Uhr.

Am 27. November findet im Gesellschaftshause unsere diesjährige  
**Herbstfeier**  
statt. — Darbietungen: Rezitationen, Musik, Gruppen- und Einzelgesang, Schattenspiel, Hans Sachs-Spiel, allerlei Kurzweil.  
— Beginn 8 1/2 Uhr.

**Fahrtplan:**  
7. Nov.: Waldstrefe. — Treff 2 Uhr Vereinslokal.  
14. " Herdese, Fogen, Kenuhausen. — Treff 7 Uhr Turmplatz.  
21. " Semlin. — Treff 2 Uhr Semliner Straße.  
28. " Stadtwanderung. — Treff 9 1/2 Uhr Paradeplatz.

**Sorau (N.-L.)** Dmman: Otto Schulz, Sorau (N.-L.), Wilhelmstr. 21.  
Alle Anstünfte durch obige Anschrift.

**„Werthe“** Dmman: Paul Grabnik, Grünheide i. Mark, Harwigstr. 1.  
Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppenführung, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Vater Fielitz“, Bahnhoffstr. 22.  
Alle übrigen Dienstag-Unterhaltungsabende.  
Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.